

Pressespiegel vom 16. September

StZ

## Busstreik: 70 Schüler müssen in Rutesheim warten

Der Streik hat Auswirkungen auf den Schülertransport. Das betroffene Unternehmen bekam den Streikaufruf um 3 Uhr Nachts.

Von Sophia Herzog

Vom Streik im privaten Omnibusgewerbe in Baden-Württemberg ist auch der Landkreis Böblingen, sowie der benachbarte Enzkreis betroffen gewesen. Die Unternehmen wussten im Vorfeld, wann die Hauptstreiktage geplant waren. Manche wurden aber auch kurzfristig aufgerufen sich zu beteiligen. Die Folge: auch wenn kurzfristig Ersatzbusse organisiert wurden, mussten rund 70 Kinder am Rutesheimer Bahnhof sowie an weiteren Haltestellen bis zu 30 Minuten warten, bis ein Bus kam. Darunter auch Erstklässler.

Betroffen von diesem kurzfristigen Streikaufruf war das Busunternehmen Seitter aus Friolzheim im Enzkreis, das etwa die Buslinien 652 zwischen Leonberg und Friolzheim oder die 653 zwischen Leonberg und Porsche über Gebersheim und Rutesheim betreibt. Auch Teile des Schulbusverkehrs in Rutesheim, Leonberg und den Enzkreisgemeinden stellt die Firma Seitter.

Erst um 3.30 Uhr in der Nacht von Montag auf Dienstag hätte man von der Gewerkschaft Bescheid bekommen, dass auch hier Mitarbeiter im Streik ihre Arbeit niederlegen

wollen, erzählt Geschäftsführer Alf Seitter. Nur zufällig sei er um diese Uhrzeit bereits in der Firma gewesen. „Wir haben dann notdürftig einige Busse besetzt“, erklärt er. „Um wenigstens den Schülerverkehr aufrecht zu halten.“ Er und sein Onkel Karl-Heinz Seitter, der ebenfalls Geschäftsführer der Firma ist, seien selbst eingesprungen, und sammelten etwa 70 Schülerinnen und Schüler ein, die am Rutesheimer Bahnhof warteten. In die Schule sei jedes Kind gekommen – wenn auch mit reichlich Verspätung.

An den Schulbushaltestellen in Perouse und am Heuweg hätten Kinder bis zu eine halbe Stunde warten müssen, berichtet die stellvertretende Schulleiterin der Theodor-Heuss-Realschule in Rutesheim, Franziska Schimo-Lott. „Keiner wusste vom Streik“, sagt sie. „Für die Kinder war die Situation nicht lustig.“ Unter den wartenden Kindern seien auch einige Erstklässler gewesen. „Die sind schnell verunsichert und wissen dann gar nicht, was sie machen sollen.“ Der Streitzeitpunkt gleich zu Beginn des neuen Schuljahres: für Schimo-Lott nicht ideal.

„Das ist natürlich eine unschöne Situation, die in Rutesheim zusammengekommen ist“, sagt Andreas Schackert, Verdi-Landes-



Zur Haltestelle in Perouse ist kein Bus gekommen, die Kinder warteten vergeblich. Foto: Granville

fachbereichsleiter für Verkehr. „Ich habe auch volles Verständnis für Eltern, die sich beschweren.“ Die kurzfristige Streikansage bei der Firma Seitter sei ein Ausnahmefall gewesen – eine Ausnahme mit Grund. Die Mitarbeiter der Firma hätten sich am Montagnachmittag selbst bei der Gewerkschaft gemeldet und den Wunsch nach einer Teilnahme am Streik geäußert.

Viel Verständnis für die daraufhin spontan ausgesprochene Streikansage und den Ausfall der Schulbusse hat Unternehmer Alf Seitter unterdessen nicht: „Das hat mit

Arbeitskampf nichts mehr zu tun, da geht es um die Sicherheit von Kindern“, sagt er. „Verdi hat in diesem Streik ganz klar falsche Akzente gesetzt.“ Eine punktuelle Bestreikung wie die der letzten Tage „verändert nichts“. Verständnis hat Seitter indes für manche Anliegen der Streikenden: In Sachen Pausenregelung bestehe ganz klar Handlungsbedarf. Er findet: Hier müsse bei Landkreisen und Land angesetzt werden, die bei den entsprechenden Auftragsausschreibungen natürlich das Unternehmen mit dem günstigsten Angebot wählen würden.